

Stadt & Uni Campus & Aktivitäten

Ich war zwei Semester (von September 2018 bis Juni 2019) an der Nottingham Trent University in England – mit Bus oder Zug ca. drei Stunden nördlich von London - wo es mir unglaublich gut gefallen hat. Die Stadt hat verschiedenste Restaurants und ein vielfältiges Angebot an Aktivitäten. Kino, Theater, Minigolf, Lasertag, Bowling, Freibad, Billard, Escape Room, verschiedene Parks. Auch private Ausflugsmöglichkeiten nach Manchester, London, Birmingham oder Lincoln sind auf jeden Fall empfehlenswert. Für die ganz Abenteuerlustigen gibt es außerdem über den Studenten-Reiseanbieter (Nottingham Citylife) relativ günstige Tages- oder Wochenendtrips nach Schottland, Irland oder oben genannte Städte, sowie das absolute MUSS für Studenten: Bar Crawls und Mottoparties in den örtlichen Clubs wie Pompom, RockCity oder Ink. England ist bei Lebensmitteln (alkoholische Getränke vor allem), Freizeitaktivitäten und generell bei den Lebenshaltungskosten teurer als Österreich – 250 Euro aufwärts (pro Person und Monat) als Lebenshaltungskosten (unabhängig von der Miete, die beträgt im besten Fall „NUR“ 450 Euro und unabhängig von oben genannten Ausflügen, die kosten zwischen 50 – 150 Euro) sollten mitbedacht werden.

Nicht nur der Aufbau, die Lage und das außeruniversitäre Unterhaltungsangebot sind großartig, sondern auch die inneruniversitäre Organisation und die Unterstützung für Austausch-Studenten war gut. Der Uni City Campus der Nottingham Trent (denn es gibt mehrere Unis) ist in ein ganzes „Uni-Viertel“, das einen Teil des Stadtgebiets Nottingham einnimmt, unterteilt – dementsprechend sehr gut mit Graz vergleichbar (auch die Einwohnerzahl mit ca. 280 000 ist ähnlich). In den insgesamt ca. 20 Gebäuden werden alle angebotenen Studienrichtungen unterrichtet, allerdings sind einige Gebäude auf spezielle Zweige fokussiert wie z.B. ein Gebäude für Rechts- und Betriebswissenschaften (wie auch an der KFU). Die Vorlesungssäle sind groß und eher dunkel (ausgerichtet auf den Vortrag mittels PPP) und die Seminar- bzw. Kursräume sind kleiner, heller und ausgerichtet auf die Gruppenarbeit und Diskussion. Es gibt diverse Lernmöglichkeiten, mit Computerecken und eine moderne, helle Bibliothek (offen 24/7) mit einem integrierten Starbucks, bei dem man alle Kaffees um die Hälfte bekommt, wenn man vor 9 Uhr morgens dort ist. Neben dem Fitnessstudio (100 Pfund für das Jahr – geöffnet FAST rund um die Uhr) und der Global Lounge (Treffpunkt für Internationale Studenten mit gratis Getränkeentnahme), gib es für fast jede erdenkliche Aktivität eine Society. Für Latin American

Dance, Bogenschießen und Reiten über Harry Potter, Animes und einen Filmklub, sowie Indian, Spanish oder North American Societies, bis hin zu organisierten Sprachkursen und Pub-Quiz-Abenden, gibt es wirklich fast alles. Zu bezahlen ist für die Societies nur ein kleiner Jahres- oder Semesterbeitrag.

Anrechnung & Vorabbescheid

In Jus kann, bei einem durchgehenden Aufenthalt von 2 Semestern, über die Schwerpunktauswahl der „freien Kombination“ (und bei guter Recherche auch „Internationalen Beziehungen“), fast der gesamte dritte Abschnitt angerechnet werden, sowie die Fachprüfungen aus Völkerrecht und Europarecht. Ich persönlich bekam vorab einen Kurskatalog für die jeweiligen anstehenden Veranstaltungen zugesandt, nachdem ich für einen Erasmus + Platz ausgewählt wurde und den Vorabbescheid zu planen und abzugeben hatte. Der Vorabbescheid ist jenes Dokument auf dem man der KFU sowie der Gast-Uni mitteilt, welche Kurse man sicher besuchen kann (im Gegensatz zum Learning Agreement, wo zunächst nur die potentiellen Möglichkeiten aufgelistet sind) und wie diese angerechnet werden können. Dazu muss auf UGO eine Datei über die anzuerkennenden Kurse angelegt werden und da sich die Kurse der Gast Universität natürlich nicht mit jenen der KFU decken, muss man jeden auf der Gast-Uni ausgewählten Kurs zu einem möglichen (auf der KFU angebotenen) Fachbereich zuordnen und sich die Kurse so anrechnen lassen (keine Sorge, Unterstützung findet sich über die Info-Veranstaltungen oder bei absoluter Verzweiflung auch das Dekanat). Um einem die Entscheidung über die Universitätsauswahl aber **VOR** der eigentlich Bewerbung zu erleichtern, hat man zum einen die Möglichkeit sich online ausgiebig über die Universität selbst und die angebotene Kursauswahl des letzten Jahres zu informieren und, sollten hier keine Infos mehr auffindbar sein, besteht jedenfalls noch die Möglichkeit sich vom zuständigen Büro der Wunsch-Gastuniversität(en) eine PDF Datei der wesentlichen Informationen per Email zuschicken zu lassen oder einen Erasmus+ Vorgänger um einen möglichen Kurskatalog zu bitten.

Hilfestellungen & Einführungswoche

Die Nottingham Trent University hat in Punkto „Hilfestellungen“ alles zu bieten was man sich vorstellen kann. In den Informationsveranstaltungen, welche in der Einführungswoche (letzte Sept. Woche) stattfindet, werden einem alle erdenklichen Betreuungsmöglichkeiten geboten, z.B. eine Art „Schreibwerkstatt“, die einem hilft bei der Verfassung von den Seminararbeiten und Essays (allerdings bekommt man kursintern auch Vorlagen online gestellt) sowie umfangreiche Anlaufstellen bei Heimweh oder diversen anderen Schwierigkeiten und natürlich das Büro der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, welches bei etwaigen organisatorischen Fragen zur

Verfügung steht. Nach dem Erhalt der Studentcard (nur mit dieser hat man Zugang zu diversen Gebäuden) und einem Einführungspaket (mit Schreibutensilien und der gleichen) ist man gut versorgt. Wichtigstes Kommunikationsmittel ist die Online-Plattform (vor Uni Antritt bekommt man auf die UGO Email Adresse die entsprechende Aufforderung sich zu inskribieren, erst dann bekommt man seine Matrikelnummer und den NOW - Zugang). Das NOW (NTU Online Wospace) ist wie das Grazer Uni Graz Online (UGO). Hier findet sich der Terminkalender und alle Kurse mit ihren entsprechenden Unterlagen.

Anfahrt & Unterkunft

Meiner Meinung nach ist die beste Variante von Wien nach London Stansted zu fliegen und weiter mit Bus über Golders Green nach Nottingham zu fahren, da dies auch kurzfristig einigermaßen erschwinglich ist (Achtung die Zugpreise in England sind teilweise teurer wie Flüge!). Flug ab 20 Euro (Laudamotion eine Ryanair Tochtergesellschaft), 6 Euro Handgepäck, 25 - 40 Euro pro Aufgabepäck. Bus von Stansted Airport nach Golders Green (Fahrzeit: 1 Stunde) ab 5 Euro und umzusteigen ist in Golders Green (dort gibt es ein tolles Sushi Lokal für die Wartezeit!!) nach Nottingham ab. 10 Euro mit National Express (Fahrzeit ca. 3,5 – 5 Stunden). Es gibt selbstverständlich auch die Möglichkeit alles mit dem Zug zu erreichen: über die Website „MegaBus UK“ können im RICHTIGEN ZEITFENSTER (ca. 6-8 Wochen vor Reiseantritt- bitte immer wieder überprüfen) äußerst günstige Zugfahrten gebucht werden, z.B. Zug von London nach Nottingham (Fahrzeit 1,5 Stunden) ab 7 Euro.

Die Unterkunftssuche war eine Herausforderung, weil bei vielen (Studenten) Wohnungen ein britischer Erwachsener (oder eine Bank) als Bürge dienen muss, um einen Mietvertrag abzuschließen. Die günstigen Zimmer der „fancy“ Studentenheime sind immer schnell ausgebucht und die anderen Zimmer (ab 170 Euro die Woche) sind nicht wirklich erschwinglich. Also habe ich im Endeffekt, das Angebot der Uni angenommen und bin in das Portland House International Student Home (ca. 15 Gehminuten von der Uni) eingezogen. 54 Zimmer auf 4 Stockwerken, mit Cafés und Lebensmittelgeschäften direkt daneben (für den günstigen Wareneinkauf ist allerdings der Hofer/ Aldi hinter dem Victoria Center zu empfehlen – zu Fuß ein längerer Marsch (mit Uber geht's schneller) aber jedenfalls einen Großeinkauf wert). Die Zimmer, Küche, geteilten Badezimmer und WCs sind nicht unbedingt als „auf dem neuesten Stand“ oder „funktionstüchtig“ zu beschreiben, aber was die Einrichtung an Wünschen übrig lässt, macht die Gesellschaft wieder wett. Man wird dort nämlich unweigerlich tolle internationale Kontakte knüpfen und viel Spaß haben. Da die Zimmer gut ausgebucht sind und es einen Billard- und Drehfußballtisch im ersten Stock, sowie Fernseher und einen Aufenthaltsbereich gibt ist, immer viel los und für Unterhaltung ist immer jemand im Haus.

Kurse & Arbeitsaufwand

Vorbereitenden oder begleitenden Sprachkurs habe ich keinen besucht, aber für Sprachinteressierte gibt es die Möglichkeit in der Global Lounge am City Campus jede Woche bei einem Sprachtreff teilzunehmen (oder sich als Lehrer zu verpflichten).

Die Kurse auf der Uni sind generell für ein ganzes Jahr oder ein ganzes Semester angelegt und variieren dementsprechend in ihren wöchentlichen Kurszeiten. Für ganzjährige Kurse hat man eine Stunde (eigentlich nur 50 Minuten) pro Woche und für Semesterkurse eine Doppel­einheit pro Woche (also ca. 2 Stunden mit Pause). Für die Einheiten sollte man sich schon vorbereiten, aber jedenfalls nicht so intensiv wie es einem von den Unterlagen vorgeschlagen wird. Man kann online über NOW die Word Dokumente oder PPP für die nächste Einheit einsehen und bekommt einen Fall, Rechercheaufgaben oder Kapitel eines Buches zu lesen und für jede Fragestellung zu dem jeweiligen Thema wird einem ein Zeitlimit am Word Dokument vorgeschlagen („Für die Beantwortung dieser Frage sollten Sie min. 90 Minuten aufwenden“). Das ist natürlich übertrieben, wenn man drei Fragen hat und für jede theoretisch 90 Minuten aufbringen sollte. Anwesenheitspflicht ist generell gegeben, wird aber nicht sehr genau genommen solange man die Abschlussarbeit positiv absolviert. Damit man die Fragestellungen und Fälle dieser Abschlussarbeiten (Seminararbeiten zu je 3 bis 7 Seiten) aber beantworten kann bzw. Prüfungsaufgaben für schriftliche Prüfungen lösen kann, muss man ein wenig vorbereitet und ca. 70% anwesend gewesen sein und mitgearbeitet haben, sonst wird die Eigenrecherche umständlich. Alles in allem sind die Kurse allerdings nett gestaltet mit verschiedenen Gruppen – oder Einzelübungen, Online-Aufgaben oder eben Frontalunterricht. Der Schwierigkeitsgrad ist abhängig von den persönlichen Sprachkenntnissen, der Vorbereitung pro Einheit und dem gewählten Fach - ich empfand sie als durchaus „machbar“. Meine Kurse waren: Verfassungsvergleichung, Amerikanisches Recht, Einführung in das Englische Recht, Völkerrecht, Europarecht und Menschenrechte, für die jeweils 10 ECTS also insgesamt 60 ECTS angerechnet wurden. Das Benotungssystem ist etwas umfangreicher ausgestaltet. Es gibt:

- Exceptional (bekommt man allerdings nur für Dissertationen, Forschungs- oder Abschlussarbeiten usw.)
- First oder 1st (High First, Mid First, Low First) bei uns ein Sehr Gut
- Upper Second oder 2.1nd (High, Mid & Low) bei uns ein Gut
- Lower Second oder 2.2nd (High, Mid & Low) bei uns ein Befriedigend

- Third oder 3rd (High, Mid & Low) bei uns ein Genügend
- Fail (und weitere Untergruppen) aber es ist selbsterklärend alles negativ

Alles in allem war mein Austausch eine wunderbare Erfahrung, die mir in Sachen Ausbildung und persönlicher Weiterentwicklung viel gebracht hat und die ich jedenfalls nicht missen möchte.